Erfahrungsbericht Auslandssemester in Kopenhagen

Bewerbung

Nachdem mein Beschluss, ein Auslandssemester zu machen, feststand und ich mit unserer internationalen Koordinatorin gesprochen hatte, bewarb ich mich für das Erasmus + Programm. Hierfür musste jeder Bewerber einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben in Englisch verfassen und zudem seine ersten 3 Wunschuniversitäten auflisten.

Nach der Zusage mussten wir dann noch ein Learning Agreement machen, um festzulegen welche Kurse des 5. Semesters in Deutschland mit denen der Partneruni verrechnet werden können. Uns konnten Kosten und Recht, Bauphysik, ein Projekt und ein Wahlpflichtfach angerechnet werden.

Außerdem mussten wir noch einen Online Sprachtest in Englisch machen, um die Förderung von Erasmus zu erhalten. Der Ausgang dieses Testes beeinflusst aber nicht die Berechtigung an der Teilnahme, sondern dient Erasmus zu Studienzwecken.

Finanzierung

Da ich eine Zusage meiner Wunschuni, der KEA Copenhagen School of Design and Technology bekommen habe, bekam ich den Erasmus + Höchstsatz, was ca. 330€ pro Monat bedeutet.

Dieser Betrag ist natürlich schon eine große Hilfe, da die Wohnungen und das Leben in Kopenhagen jedoch verhältnismäßig teuer sind, kann man noch ungefähr 600 oder 700 € mehr pro Monat für Miete und Lebenskosten einplanen.

Eine Hilfe könnte das Bewerben auf verschiedene, zusätzliche Auslandsstipendien sein. Achtet hierbei aber genau auf die Bewerbungsfristen und bewirbt euch auch, wenn ihr noch keine Bestätigung von einer Partneruni habt. Das habe ich leider nicht gemacht, weil ich davon ausgegangen bin, ich müsse erst von einer Uni angenommen werden.

Anreise

Aus NRW gibt es viele verschiedene Möglichkeiten nach Kopenhagen zu kommen.

Eine Option ist das Flugzeug. Mit Ryanair kann man, wenn man früh schaut, von Köln aus sehr günstige Flüge nach Kopenhagen ergattern. Allerdings ist bei diesen Flügen nur ein Handgepäckstück inklusive, weitere kann man aber gegen Aufpreis aufgeben. Vom Flughafen in Kopenhagen aus fährt dann die Metro oder der Bus mit einer Dauer von 30 Minuten bis zu einer Stunde in die Stadt.

Eine weitere Möglichkeit wäre das Anreisen mit dem Zug. Ich bin selbst nicht mit dem Zug gekommen und kann dazu keine Erfahrungen berichten. Informationen hierzu findet man aber bestimmt bei der Deutschen Bahn.

Ich bin mit dem Flixbus von Münster aus nach Kopenhagen gereist, da die Fahrt nur 40€ gekostet hat und man ein 30 kg schweres Gepäckstück sowie ein 8kg schweres Handgepäckstück mitnehmen konnte. Außerdem gibt es sogar die Möglichkeit ein Fahrrad für 8€ mehr mitzunehmen und da das Fahrrad in Kopenhagen das Fortbewegungsmittel Nummer eins ist, ist diese Option definitiv eine Überlegung wert.

Wir sind abends losgefahren und sind ca. 11 Stunden bis zum Kopenhagener Bahnhof gefahren. Da ich im Bus einigermaßen gut schlafen konnte, war ich mit meiner Wahl des Transportmittels gut zufrieden.

Unterkunft

Generell ist es in Kopenhagen sehr schwer eine Wohnung zu finden, noch schwieriger wird es, wenn man nicht persönlich vor Ort ist. Deshalb war ich sehr dankbar und froh, dass die KEA jedem Austauschstudenten ein Zimmer in einem Wohnheim zur Verfügung gestellt hat.

In unserem Wohnheim waren fast ausschließlich Austauschstudenten untergebracht, was es auch sehr leicht gemacht hat, neue Leute kennen zu lernen und Anschluss zu finden. Alle Wohnungen in dem Wohnheim sind mit dem selben Mobiliar ausgestattet, es gibt sogar Waschmaschine, Trockner und Spülmaschine sowie eine voll ausgestattete Küche. Man lebt zusammen mit anderen Austauschstudenten in 3er oder 4er WGs. Küche und Bad wird sich also zu dritt oder zu viert geteilt. Die Zimmer sind unterschiedlich groß und mit einem kleinen Bett, einer Kommode und einem Schreibtisch mit Stuhl ausgestattet. Ich hatte eines der größten Zimmer und habe dafür 525€ pro Monat gezahlt. Ein Zimmer wählen kann man nicht, KEA Housing teilt jedem ein Appartement und ein Zimmer zu. Allerdings kann man vor Einzug per Mail Kontakt zu seinen neuen Mitbewohnern aufnehmen und sich schon mal etwas kennenlernen.

Ich habe mich mit meinen Mitbewohnern, einem Kanadier und einer Spanierin sehr gut verstanden und somit war das WG-Leben sehr schön. Wir haben einige Male zusammen gekocht und oft zusammengesessen. Eine Portion Glück gehört bei der Wohnungseinteilung aber natürlich dazu.

Hochschule

Die KEA Copenhagen School of Design and Technology hat uns Austauschstudenten sehr nett empfangen. Mit einigen Kennenlernspielen und Informationsveranstaltungen wurden wir, eine Woche vor Schulbeginn, auf das neue Semester eingestimmt.

Generell lässt sich sagen, dass die Mitarbeiter der KEA stets freundlich und bemüht waren uns bei jeglichen Angelegenheiten zu helfen.

Die Hochschule ist in verschiedene Standorte in dem Stadtteil Nørrebro unterteilt. Der Hauptcampus ist noch sehr neu und hat eine super gemütliche Bibliothek, in die wir oft nachmittags zum arbeiten gegangen sind.

Wir waren nämlich am KEA Build Campus untergebracht, in dem die Klassenräume zwar gut ausgestattet sind, jedoch wenig Gemütlichkeit und Ruhe zum arbeiten bieten.

Studiengang

Unser Studiengang an der KEA heißt Architectural Technologies and Construction Management und hat sehr wenig mit dem Studium der Innenarchitektur zu tun. Das war vermutlich auch der Grund, weshalb wir dem 3. Semester zugeteilt wurden, obwohl wir in Deutschland im 5. Semester wären.

Vergleichbar mit den Fächern Bauko oder AKW, haben wir im Unterricht viele technische Zeichnungen erstellt und mussten zudem sehr viel Dokumentieren. In unserem Semester haben wir während des gesamten Projektes nichts entworfen.

Ich muss ehrlich sagen, dass mir dieses sehr technische und unkreative Projekt wenig gefallen hat. Für Innenarchitekturstudenten hätte es meiner Meinung nach besser gepasst, an der KEA die Programme Multimedia Design and Communication oder Production Technology zu belegen, da diese kreativer ausgelegt waren.

Nichtsdestotrotz war auch das technische Projekt gut machbar und ich denke, dass ich einiges aus diesem Bereich für die Zukunft lernen konnte.

Die letzten drei Wochen wurde noch ein neues Projekt angeboten, das als ein Wahlpflichtfach in Deutschland angerechnet wurde. Dieses Projekt war ein Stadtplanungsprojekt und für dieses durften

wir dann endlich wieder etwas entwerfen. Zudem bekamen wir noch einmal ein paar Kurse in Photoshop, was auch viel Spaß gemacht hat.

Schulalltag

An der KEA gibt es keinen festen Stundenplan, die Zeiten variieren und jede Woche muss man online nachschauen, wann man Kurse hat. Sehr oft haben unsere Tage mit der ersten Stunde um 08:30 Uhr angefangen und gingen, mit der Unterbrechung von einer Stunde im Mittag, bis um 16 Uhr. Wir hatten zwar nicht immer durchgehend Unterricht in dieser Zeit, haben aber meistens die freie Zeit für Gruppenarbeit genutzt.

Anders als an der Detmolder Hochschule, gibt es an der KEA feste Klassen mit einem festen Klassenraum. Ähnlich, wie früher in der Schule, kommen die Lehrer in die Klassen, um zu unterrichten. Wir hatten also verschiedene Fächer, wie Business, Business Law, Production and Planning, Architecture und Statics, zu denen wir Vorlesungen und Korrekturen in der Klasse bekommen haben. All diese Themen haben wir dann in einem großen Projekt bearbeitet, was, wie ich finde, sehr gut war, um verschiedene Zusammenhänge zu verstehen.

Da dieses große Projekt das ganze Semester lang in Gruppenarbeit mit der gleichen Gruppe bearbeitet wird, ist es wichtig eine gute Gruppe zu finden.

In unserer Klasse war diese Gruppenfindung für uns Austauschstudenten gar nicht so einfach, am Anfang wussten wir nicht, ob wir uns selbst eine Gruppe suchen sollten, oder, ob wir einfach zugeteilt werden. Wir bemühten uns deshalb erst, all' unsere Klassenkameraden kennenzulernen, um herauszufinden, in welche Gruppe wir hineinpassen würden. Letztendlich wurden wir am dritten Tag dann doch von unserem Mentor, der ähnlich wie ein Klassenlehrer fungiert, in Gruppen zugeteilt.

Wenn man mit seiner Gruppe gar nicht zufrieden war, konnte man noch einmal mit dem Mentor sprechen und er hat dann versucht eine neue Gruppe zu finden. Allerdings sollten in jeder Gruppe vier bis fünf Schüler sein, weshalb es nicht viele Möglichkeiten gab eine neue Gruppe zu bekommen.

Ich würde neuen Austauschstudenten raten, zu versuchen, selbst ein paar Leute zu finden, mit denen man sich die Gruppenarbeit gut vorstellen könnte. Diesen Wunsch würde ich dann bei der Gruppenverteilung zu Anfang äußern und ich glaube, dass der Mentor dem meistens zustimmen würde. Denn meiner Meinung nach ist es sehr wichtig eine gute Gruppe zu haben, da man viel Zeit miteinander verbringt und die Zusammenarbeit auch Teil der Bewertung ist.

Falls ihr dann doch eine nicht so tolle Gruppe bekommt, braucht ihr aber keine Angst haben, es wird vielleicht zwischendurch etwas nervenaufreibend sein, aber wenn ihr euch Mühe gebt, werdet ihr trotzdem eine gute Prüfung machen.

Die Prüfung wird am Ende des Moduls eine Gruppenpräsentation des gesamten Projektes und der darin behandelten Themen sein. Zudem muss jeder Student noch einen individuellen Teil bearbeiten und diesen in der Prüfung alleine vorstellen. Mit guter Vorbereitung ist die Prüfung gut zu meistern.

Stadt

Kopenhagen ist eine wunderschöne Stadt. Ich kann jedem nur empfehlen dort ein Auslandssemester zu verbringen. Die Dänen sind sehr freundlich und die Stadt hat einiges zu bieten. Neben den Hauptattraktionen, wie Nyhavn, Amalienborg, Tivoli und noch vielen mehr, hat Kopenhagen viele schöne Ecken. Es lohnt sich also, die Stadt zu erkunden und zwischendurch Pausen in den unzähligen, süßen Cafés mit einem Carrotcake oder einer Zimtschnecke einzulegen.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Nähe zum Meer, was vor allem im Sommer super zum Abkühlen ist. Außerdem dauert es von Kopenhagen aus nur ca. eine Stunde bis nach Malmö, man kann also perfekt einen Tagesausflug ins Nachbarland Schweden machen.

Das Hauptverkehrsmittel ist in Kopenhagen das Fahrrad, die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut und es macht wirklich Spaß alles mit dem Fahrrad zu erkunden. Ich kann deshalb nur empfehlen ein Fahrrad mitzubringen, oder, so wie ich, ein gebrauchtes Fahrrad in Kopenhagen zu kaufen. Es gibt in Facebook einige Gruppen in denen Second Hand Fahrräder verkauft werden, alternativ kann man aber auch einfach in einem der vielen Fahrradläden nachfragen, ob sie gebrauchte Fahrräder verkaufen. Bei uns im Wohnheim hing auch ein Zettel eines Fahrradverkäufers aus, bei dem viele ein recht günstiges Rad gefunden haben. Für ein gebrauchtes Rad haben wir 800 bis 1200 DKK gezahlt. Am Ende habe ich mein Rad dann wiederverkauft und dabei wenig Verlust gemacht. Auf jeden Fall hat diese Variante viel weniger gekostet, als mit Bus und Metro zu fahren und hat zudem viel mehr Spaß gemacht.

Falls ihr doch mal Bus und Metro nutzen wollt, was zugegebenermaßen bei Regen schon mal verlockend ist, empfehle ich eine Rejekort zu kaufen. Diese könnt ihr immer wieder mit Geld aufladen und mit ihr müsst ihr nur die Hälfte des regulären Fahrpreises zahlen.

Preise

Die Preise in Kopenhagen sind merklich teurer als in Deutschland, allerdings kann man Lebensmittel noch sehr erschwinglich im Supermarkt bekommen. Im Lidl, Fakta oder Rema gibt es eigentlich fast alles, was man auch in deutschen Supermärkten findet und die Preise sind nicht so viel höher. Gemüse könnt ihr auch sehr gut in den arabischen Supermärkten in der Umgebung kaufen, die frisches zweite Wahl Gemüse zu günstigen Preisen anbieten.

Merklich teurer wird es bei Besuchen in Cafés und Restaurants. Kaffee oder eine heiße Schokolade kostet eigentlich immer um die 35 DKK, umgerechnet 5€. Dementsprechend zahlt man auch für Kuchen oder Essen recht viel.

Eine erschwingliche Alternative wäre ein Döner oder eine Falafel Pita in einer der zahlreichen Dönerbuden Nørrebro für 3€ bis 4€ oder ein gemeinsamer Kochabend in der WG.

Insgesamt war ich super zufrieden mit meinem Auslandssemester. Ich habe viele tolle Leute kennengelernt, schöne Dinge unternommen und konnte eine wunderschöne Stadt ein halbes Jahr lang meine Heimat nennen. Ich bin sehr dankbar für diese Chance und würde jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen.